

VORSTELLUNG VON



Herausgeber:
Ilan Fellmann
Friedrich KLUG



NEOLIBERALISMUS und ARMUT

18 Uhr
Altes Rathaus – Gemeinderatssaal (1. Stock)
4020 LINZ, Hauptplatz 1

Beweggründe für unser Buch

- Das neoliberale Gedankengut schleicht sich in unser aller Gedanken ein.
Oft wissen wir nicht einmal, dass
- Die EU-Verfassung baut auf neoliberalem Gedankengut auf
- Alle unsere Parteien haben sie ratifiziert
.....

„Geht es der Wirtschaft gut, geht es uns allen gut.“



- Gedankengut, propagiert von Schüssel, WKO & Co.
- Warum nicht:
„Geht es uns allen gut, geht es der Wirtschaft gut?“

3

Fellmann

21.5.2007

Armut 1



- Neoliberalismus benötigt vor allem:
billige - nicht preiswerte – Produktionsfaktoren
= billige Arbeiter
- Das führt in Österreich und anderswo zu:
ARMUT
- Armut = Mangel an Chancen, ein Leben zu
führen, das gewissen Minimalstandards
entspricht (Wikipedia)

4

Fellmann

21.5.2007

Armut 2

- Armut = wenn das Einkommen nicht einmal 60 % des Medianeinkommens erreicht oder
- wenn eine Person nur bis zu 60 % des Durchschnittseinkommens erreicht; das waren 2003 EURO 785,-- im Monat (mal 12).
- Bei einer Familie (2 E / 1 K) gewichtet mit 1,8 pro Monat EURO 1.410,-- im Monat (mal 12).

5

Fellmann

21.5.2007

Familie



Die Zelle des Staates?

6

Fellmann

21.5.2007



Armutsgefährdung

- Bei Einkommen dieser Größenordnung spricht man von ARMUTSGEFÄHRDUNG
- Aber: Nicht nur das Einkommen ist als Indikator heranzuziehen.
Wesentlich sind auch: Bildung, Sprachkenntnisse, Status als Inländer oder Einwanderer, Wohnungsqualität, Kinderreichtum.
- In Österreich:
1,044.000 Menschen armutsgefährdet 2003
das entspricht 13,2 % der Gesamtbevölkerung

7

Fellmann

21.5.2007



Armut differenziert

- 571.000 Frauen und 473.000 Männer sind armutsgefährdet; das sind etwa 14 % aller Frauen und 12,3 % aller Männer in Österreich.
- Ältere 16,4 %, Jüngere 14,7 %, mittleres Alter 11,6 %
- Räumlich: Ballungszentren 15 %, Land: 13 %
Mittlere Städte (10 – 100 T E): 11,6 %

8

Fellmann

21.5.2007



Armut senkende Faktoren

- Erwerbsarbeit
- Mehrpersonenhaushalte (v. a. mit männlicher Haupterwerbsperson)
- Vollzeitarbeit
- Höhere Bildung
- Inländer

9

Fellmann

21.5.2007



Armut fördernde Faktoren

- Arbeitslosigkeit (36 % bei Langzeit-AI)
- Behinderungen (13 % mit Leistungsbezug, 20 % ohne Leistungsbezug)
- Kleinkinder (17 %)
- Migranten (27 %); Inländer (12 %)
- Besonders armutsgefährdet:
Alleinerziehende, kinderreiche Familien, allein stehende ältere Menschen

10

Fellmann

21.5.2007



Auswege aus der Armutsfalle

- Schulpolitik
- Verteilungspolitik
- Mindestsicherung von EURO 726,--?
- Reformen im AMS?
- EU-weiter Kampf gegen prekäre Arbeitsverhältnisse

11

Fellmann

21.5.2007



Armut weltweit

- Welthunger:
 - 850 Mio. Menschen nicht ausreichend ernährt!
 - Davon 10 Mio. Menschen in Industriestaaten!
- 100.000 Menschen sterben täglich an Hunger
- Trinkwassermangel
- Menschenrechte nicht umgesetzt
Folgen: Tod, Hunger, Durst, Vertreibung, Völkerwanderung

12

Fellmann

21.5.2007



Völkerwanderung

- Millionen von Menschen suchen neue Hoffnung in Europa, USA, Kanada, Australien,
- Lösungen in Sicht?
In Ö: verschärftes Fremdenrecht, Arbeitssperre für EU-Osteuropa-AN trotz Facharbeitermangel
- Schulproblematik in den großen Städten.
In Wien-Donaustadt: 96 % der Schüler mit ausländischem Hintergrund in einer Schule

13

Fellmann

21.5.2007



Gesucht werden Wege aus

- der Armut in der Welt
- der Umweltproblematik
- der Völkerwanderung
- der Integration versus Abschottung

14

Fellmann

21.5.2007



Nach Pablo Neruda:

„ Unsere Feinde können alle Blumen abschneiden,
aber nie werden sie den Frühling beherrschen!“

15

Fellmann

21.5.2007



Es gäbe noch viel zu sagen...

DANK E
für Ihre
Aufmerksamkeit
und
Ihre Geduld!



16

Fellmann

21.5.2007